

Die letzten Vorstellungen!

A Clockwork Orange

von Anthony Burgess
Regie: David Bösch

«Was für ein Theaterabend! Aufwühlend, Rasant,
Mitreissend und abstossend.»
NZZ am Sonntag

«Alles ist Pulp Fiction. Ist Fiktion, Fantasie,
Und Böschs Ensemble erzählt wie der Teufel!»
Der Tagesanzeiger

«Jörg Pohl als Alex ist phänomenal!»
Der Landbote

11., 13., 15., 16. März
Schiffbau Halle 2



Schauspielhaus Zürich

Pfauen Premiere 14. März

Die Gerechten

von Albert Camus. Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel

Russland, 1905. Eine terroristische Kampftruppe, Mitglieder der Partei der Sozialrevolutionäre, plant ein Bombenattentat auf den Grossfürsten Sergej, den Onkel des Zaren, um das zaristische Regime zu erschüttern. Doch Kaljajew, der die Bombe werfen soll, bringt es nicht fertig, als er sieht, dass zwei Kinder mit in der Kutsche sitzen. Alle haben Verständnis für den Grundsatz: Unschuldige dürfen nicht leiden. Nur Stepan, der nach Haft, Folter und Flucht voller Hass ist, würde für die «Sache» sogar Kinder opfern. Zwei Tage später gelingt es Kaljajew den Grossfürsten allein zu töten. Er wird verhaftet, gefoltert und soll seine Freunde verraten, mit der Aussicht auf Begnadigung. Doch Kaljajew bleibt seiner Tat treu, auch als die Witwe des Grossfürsten ihn im Gefängnis besucht und ihn zur Reue bekehren möchte. Er wird hingerichtet. Als die Kampftruppe davon erfährt, beschliesst Dora, die nächste Bombe zu werfen, um ihrem Geliebten in den Tod zu folgen.

Regie: Werner Düggelin – Bühne: Raimund Bauer – Kostüme: Francesca Merz – Licht: Markus Keusch – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Marcus Bluhm, Jan Bluthardt, Jean-Pierre Cornu, Imogen Kogge, Jörg Pohl, Sigg Schwientek, Catherine Seifert, Sandro Tajouri
Unterstützt von Credit Suisse

Bühne 5 im Pfauen Premiere 19. März

Alpenglühén

von Peter Turrini

Ein alter blinder Mann hat sich seit Jahrzehnten in die völlige Abgeschiedenheit hoch oben in den Bergen zurückgezogen. Nur ein schweigsamer Junge lebt an seiner Seite und versorgt ihn mit dem Nötigsten. Der Alte wünscht sich nichts sehnlicher als eine Frau. Eines Tages schickt ihm der Blindenverein die fünfzigjährige Jasmine hinauf. Der Blinde und Jasmine beginnen auf eine besondere Art und Weise einander kennen zu lernen. Je nach Situation erfinden sie unterschiedliche Biografien und Rollen und bringen so dem Gegenüber die eigenen Sehnsüchte, Träume und Wünsche nahe. Doch hinter den jeweiligen Masken werden für kurze Momente immer wieder die persönlichen Abgründe und die existentiellen Nöte der beiden sichtbar. Und am Ende erpsielen sie sogar ihre eigene Welt, in der sich unter dem Deckmantel von «Romeo und Julia» ihre wirkliche Liebe offenbart.

Regie: Alexander Wiegold – Bühne: Marlene Baldauf – Kostüme: Verena Lachenmeier – Video: Alexander Wiegold – Licht: Adrian Fry – Dramaturgie: Nina-Maria Schmidt – mit: Gottfried Breitfuss, Raphael Nicolas, Karin Pfammatter, Michael Ransburg

Pfauen Zum letzten Mal

Die Perser

von Aischylos. Deutsch von Durs Grünbein

Das Heer des Perserkönigs Dareios wurde im Jahre 490 v. Chr. von den Athenern in der Schlacht bei Marathon besiegt. Zehn Jahre später zieht sein Sohn Xerxes mit einer gewaltigen Flotte von über 1000 Schiffen gegen die Griechen, um die Schmach der Niederlage zu rächen. Nur Frauen, Kinder und Greise sind zu Hause geblieben. Sie warten mit der von bösen Vorahnungen gequälten Königinmutter Atossa auf Nachrichten aus dem Kriegsgebiet. Und ein Bote bringt die furchtbare Gewissheit. In der Seeschlacht bei Salamis wurde die persische Flotte in einen Hinterhalt gelockt und von den zahlenmässig weit unterlegenen Griechen vernichtet geschlagen.

Regie: Stefan Pucher – Bühne: Barbara Ehnes – Kostüme: Tina Kloempen – Musik: Arvid Baud – Video: Meika Dresenkamp – Licht: Sascha Haenschke – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Jean-Pierre Cornu, Robert Hunger-Bühler, Daniel Lommatzsch, Oliver Masucci, Catrin Striebeck

Pfauen

Major Barbara

von Bernard Shaw. Deutsch von Elisabeth Plessen

Lady Britomart Undershafst lädt den Millionär Andrew Undershafst zu sich ein, den Vater ihrer drei erwachsenen Kinder, für deren Unterhalt sie mehr Geld braucht. Seit mehr als zwei Jahrzehnten lebt er offensichtlich von der Familie getrennt – wegen der unvereinbaren Moralvorstellungen, wie es heisst. Auch diesmal weigert er sich unter Hinweis auf eine ihn angeblich verpflichtende Tradition, dem Sohn den Rüstungsbetrieb zu vererben, dessen Gewinne stets sprudeln, denn «irgendwo ist schliesslich immer Krieg». Darüber hinaus verblüfft er die Familie mit seinen radikalen Ansichten über Gewalt und Macht. Mit seiner Tochter Barbara, Major der Heilsarmee, geht Undershafst eine Wette ein: Sie wollen einander in ihrer Wirkungsstätte besuchen und bekehren – Barbara den Vater zu ihrer Arbeit für die Armen im Asyl der Heilsarmee, und Undershafst die Tochter zum Leben im Reichtum, den das Waffengeschäft abwirft.

Regie: Peter Zadek – Bühne und Kostüme: Karl Kneidl – Licht: Rainer Küng – Choreografie: Malcolm Goddard – Dramaturgie: Bärbel Jaksch – mit: Ludwig Boettger, Urs Bruderer, August Diehl, Nicole Heesters, Robert Hunger-Bühler, Julia Jentsch, Jutta Lampe, Miriam Maertens, Oliver Masucci, Andreas Matti, André Meyer, Michael Ransburg, Carla Riveros Eissmann, Yohanna Schwertfeger, Kenneth Spiteri u.a.

Unterstützt von Branco Weiss

Schiffbau Halle 2 Zum letzten Mal

A Clockwork Orange

von Anthony Burgess

Zwei Leidenschaften hat der pubertäre Alex: Brutalität und Beethoven. Obwohl die Eltern brave Leute sind und er im Leben alle Chancen hätte, zieht es Alex vor, nachts mit seinen Freunden auszugehen, Messermilch zu pitschen und wehlose Bürger zu tollschocken. Wiederholte Aufenthalte in staatlichen Besserungsanstalten machen ihn nicht besser. Doch nachdem Verständnis und Sozialarbeit auf die jugendlichen Marodeure keine Wirkung zeigen, zieht der Staat auf einmal andere Saiten auf: Die so genannte Ludovico-Methode soll aus Delinquenten Musterknaben machen. Und da will man nicht in Alex' Haut stecken.

Regie: David Bösch – Bühne und Kostüme: Patrick Bannwart – Musik: Karsten Riedel – Licht: Frank Bittermann – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Dominique Jann, André Meyer, Jörg Pohl, David Langhard / Karsten Riedel

Schiffbau Halle 2

Ich bin der Wind

von Jon Fosse. Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel

Zwei Männer segeln in den norwegische Schären, in ihrer Bucht. Es liegt Nebel über dem Meer. Alles ist still. Sogar die Geräusche auf dem Wasser sind still, das Knirschen, Flattern, Quietschen. Mitten auf dem Meer halten sie an. Und dann suchen sie eine neue Bucht. Plötzlich steuert der Eine auf das offene Meer hinaus. Er erzählt von seiner Angst, dass es immer passieren könnte, und von der Sehnsucht frei zu sein. Wie wird man frei? Indem man zuerst ein Stein wird und sich mit dem Stein im Meer versinken lässt. Bis zum Grund. Da liegt man, schwer und regungslos. Der Wind wird stärker. Dann ist er irgendwie gestolpert. Und dann treibt er im Wasser. Die Wellen schlagen über ihm zusammen. Er treibt vom Boot weg. Der Andere hält nach ihm Ausschau, doch der Mann ist nirgends zu sehen. Wenn man tot ist, ist man nicht nichts. Man ist der Wind. Er hat es nicht gewollt, er hat es einfach getan. Und jetzt ist er der Wind.

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Karl-Ernst Herrmann – Kostüme: Su Bühler – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Tilo Nest, Sebastian Rudolph

Treffpunkt: Schiffbau Kasse

Actors Studio: Leonce und Lena

Eine Etüde nach Georg Büchner

Junge Menschen in der lustvollen Leere ihrer Existenz. Überfordert von Freiheit. Unter freiem Himmel. Auf dem Dach eines Parkhauses. Mit viel zu viel Zeit. Hat Georg Büchner 1836 tatsächlich ein Stück über unsere Generation geschrieben? Treffpunkt: Schiffbau Kasse, 15 Minuten vor Beginn. Zum Ort im Freien begibt man sich gemeinsam.

Regie: Jana Polasek – Raum und Kostüme: Stefanie Grau – Dramaturgie: Nina-Maria Schmidt – mit: André Meyer, Jörg Pohl

Pfauen

Andorra

von Max Frisch

Andorra ist ein Kleinstaat in den Bergen. Vor seinen Grenzen stehen die Truppen eines gewaltigen faschistischen Regimes. Die Faschisten machen Jagd auf Juden. Die Andorraner haben nichts gegen die Juden. Allerdings gibt es in Andorra auch gar keine. Ausser Einem: Andri, der als Jude gilt, obwohl er unter Andorranern aufgewachsen ist. Sein Ziehvater, der Lehrer, sagt, er habe ihn als Säugling vor den Faschisten gerettet und nach Andorra mitgebracht. Eine Lüge, und zugleich der Ausgangspunkt eines Dramas über Feigheit, Vorurteile und darüber, was es heisst, sich ein Bild von einem Menschen zu machen.

Regie: Matthias Fontheim – Bühne und Kostüme: Johannes Schütz – Licht: Markus Keusch – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Ludwig Boettger, Verena Buss, Tomas Flachs Nöbrega, Jessica Früh, Stefan Graf, Marcus Kiepe, Fabian Krüger, Willem Menne, André Meyer, Lisa Mies, Sigg Schwientek, Stefan Wälz

Unterstützt von der Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung

Pfauen

Immanuel Kant

von Thomas Bernhard

Professor Immanuel Kant ist in Begleitung seiner Frau, seines Bruders Ernst Ludwig und seines Papageis Friedrich auf einem Luxusdampfer unterwegs nach Amerika. Er soll den Ehrendokortitel der Columbia University empfangen und sich einer Augenoperation wegen eines Glaukoms unterziehen. Mit ihm auf dem Schiff sind der Kunstsammler Sonnenschein, ein Kardinal, ein alter Admiral und eine Millionärin, die die Hebung der Titanic betreibt. Unentwegt werden alle Mitreisenden von diesem geniale wissenschaftlichen Kauz belehrt, zurechtgewiesen und tyrannisiert. Merkwürdig ist nur, dass der grosse Philosoph und Aufklärer Immanuel Kant in einem ganz anderen Jahrhundert gelebt hat und, wie man weiss, aus Königsberg nie herausgekommen ist. So entpuppt sich dieser Komödienkant als einer der Bernhardschen Geistesköpfe, die auf tragische und komische Weise gegen die Daseinsverfinsterung des Lebens ankämpfen.

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Su Bühler – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Traugott Buhre, Marcus Burkhard, Marcus Kiepe, Michael Maertens, Sunnyi Melles, Wolfgang Michael, Karin Pfammatter, Michael Ransburg, Hans-Michael Rehberg, Fritz Schediwy, Thomas Schertenleib, Sigg Schwientek u.a.

Unterstützt vom Zürcher Theaterverein

Bühne 5 im Pfauen

Emilia Galotti

von Gotthold Ephraim Lessing

Emilia Galotti, Tochter aus gutbürgerlichem Hause, in welchem Tugend und Ehre an erster Stelle stehen, hat das Herz des Prinzen entflammt. Dieser ist seiner alltäglichen Geschäfte und seiner Liebesaffäre mit der Gräfin Orsina überdrüssig. Die Nachricht seines Dienerefreunds Marinelli, dass Emilia Galotti noch heute mit dem Grafen Appiani vermählt werden soll, stürzt den Prinzen in tiefste Verzweiflung. Die Heirat muss verhindert werden, und so inszeniert Marinelli als Drahtzieher Situationen, die so unauffällig wie möglich Emilia dem Prinzen in die Hände spielen sollen. Doch was entsteht, ist Chaos: Da stirbt Graf Appiani bei einem Raubüberfall auf die Hochzeitsgesellschaft. Da läuft eine völlig verstörte Emilia dem Prinzen direkt in die Arme. Und da sorgt die gekränkte Gräfin Orsina dafür, dass die Eltern des Mädchens von den skrupellosen Machenschaften des Prinzen und Marinellis erfahren. Ein Trauerspiel um Menschen, die von der Macht der Verführung merklich zerrissen um ihre eigene Existenz ringen.

Regie: Alexandra Liedtke – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Grit Gross – Musik: David Langhard – Licht: Peter Bandl, Adrian Fry – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Gottfried Breitfuss, Nina Hesse Bernhard, Marcus Kiepe, Fabian Krüger, Jörg Pohl, Yohanna Schwertfeger, Catherine Seifert

Bühne 5 im Pfauen

Das wundervolle Zwischending

von Martin Heckmanns

«Liebe verläuft sich ohne Widerstand. Sie beweist sich erst in der Auseinandersetzung.» Und genau das probieren Anne und Johann aus. Um der Wirklichkeit zu entfliehen, leben sie bewusst ihre Liebesbeziehung als inszenierten Film, in dem sie unterschiedliche Rollen annehmen. Doch so einfach geht das nicht. Während sie auf diese Art und Weise ihre Idealvorstellung einer gemeinsamen Beziehung verwirklichen wollen, verschwimmen allmählich immer mehr die Grenzen zwischen Realität und Spiel. Liebesbindungen auf Dauer aufzubauen, scheint gar nicht mehr so einfach zu sein. Wie konnte es trotzdem zu dem kommen, was heute trüber Beziehungsalltag ist? Und findet die Geschichte am Ende dennoch ein Happy End?

Regie: Julia Heinrichs – Bühne: Marlene Baldauf – Kostüme: Agnes Raganowicz – Musik: Julia Klomfass
Licht: Peter Bandl, Adrian Fry – Dramaturgie: Nina-Maria Schmidt – mit: Christian Heller, Michael Ransburg, Yohanna Schwertfeger

Schiffbau Halle 1

20. Poetry!Slam

mit Julius Fischer (Leipzig) u.a. Moderation: Ko Bylanzky & Rayl Patzak

Poetry!Slam – das ist Live-Sprachperformance auf der Bühne, das ist die Fusion von Wort, Rhythmus und Tempo zu gewaltigen Sprachkaskaden, das ist eine Mischung aus Literaturwettbewerb und Popkultur: Zum 20. Mal gibt es Perlen der deutschsprachigen Bühnenliteratur zu erleben! Die Jubiläumsausgabe verspricht eine bunte Spoken-Word-Mischung aus messerscharfen Geschichten, leisen Gedichten und deftigen Rap-Lyrics.

Eine Veranstaltung von tribikon in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Zürich

Pfauen

Lesung

Das Zauberschächtelchen

Franz Hohler erzählt Geschichten für Jung und Alt

Aus seinem reichen Geschichtenvorrat wird der bekannte Schweizer Schriftsteller am 29. März um 11 Uhr eine vergnügliche Stunde gestalten. Ob der Hund Knirps auf der Suche nach dem Paradies durch den Gotthardtunnel rennt, ob ein Joghurt Nature den übrigen Inhalt des Kühlschranks zu einem Ausflug in die Natur überredet oder ob eine Made nach Hongkong unterwegs ist, stets ist Franz Hohlers Phantasie mit derjenigen der Kinder im Bunde.

Da der Autor aber bei seinen zahlreichen Auftritten bemerkt hat, dass sich auch die «begleitenden Mütter und Väter oder Onkel und Tanten in den hintersten Reihen köstlich amüsieren», erzählt er am 28. März um 20 Uhr seine Kindergeschichten den Erwachsenen. «Lehnen Sie sich zurück, öffnen Sie Ihr inneres Kinderzimmer und lassen Sie sich erzählen, wie der Prinz den Drachen besiegte, wo das Paradies liegt, was die Riesen im Parkhaus zu suchen haben und was ein richtiges Zauberschächtelchen alles können sollte.»

Pfauen

Gastspiel

Glücksbringer

mit Dr. med. Eckart von Hirschhausen

Jeder ist seines Glückes Schmied. Und so sieht es auch aus: reichlich behämmert. Beim Zimmern unseres Glücks hauen wir uns oft genug mit dem Hammer auf den Daumen. Und dann vergessen wir, darüber zu lachen. Wenn Dr. von Hirschhausen auf der Bühne einen Hausbesuch macht, lässt der Schmerz nach.

Mit Hirschhausens Rezepten werden Glückspilze zum Genuss. Ein Abend mit allen Wirkstoffen, die den Wunderdoktor zu einem der beliebtesten Kabarettisten gemacht haben: Wissenschaft, Wortwitz, Spontaneität, Musik und Aha-Erlebnisse, die weiter wirken.

Junges Schauspielhaus

Schiffbau Halle 3

Rose und Regen, Schwert und Wunde

von William Shakespeare in einer Fassung von Beat Föh

Ein Sommernachtstraum – Grossaufnahme: Wer liebt wen, wann und warum? Hermia ist in Lysander verliebt, soll aber mit Demetrius verheiratet werden. Helena liebt Demetrius, der will aber Hermia. Im Wald, wohin sich die vier Verrückten vor der uneinsichtigen Erwachsenenwelt geflüchtet haben, treffen sie auf Puck. Puck besitzt Zauberkräfte und mischt die Karten neu. Und plötzlich weiss keiner mehr so richtig, wer liebt wen und warum und so heftig und so plötzlich doch nicht mehr?

Regie: Peter Raffalt – Bühne: Stefanie Grau – Musik: Vittorio de Vecchi – es spielt das Praxis-Jahr des Jungen Schauspielhauses

Schiffbau Halle 3

Der Zauberer von Oz

nach L. Frank Baum

Ein Tornado entführt Dorothy und ihren Hund Toto in eine phantastische Welt. Auf der Suche nach dem Weg zurück gewinnt sie ungewöhnliche Freunde, trifft den Cyber-Zauberer von Oz und tötet versehentlich böse Hexen. Ob Dorothy jemals wieder nach Hause findet?

Leitung: Schoschana Braut und David Böse, eine Kinderclub-Produktion

Schiffbau Halle 3, Lesebühne

«Das kleine Gespenst»

von Otfried Preussler – es liest David Böse

Wegen einer Kirchturmreparatur bleibt die Uhr 12 Stunden lang stehen und schlägt am Mittag Mitternacht. Zeit für das kleine Gespenst aufzustehen. Durch das Sonnenlicht wird aus dem weissen Nachtgespenst ein schwarzes Taggespenst. Was das für Verwirrung stiftet!

Ausserdem in diesem Monat:

Das Kindertheaterfest «Draculas Versteck», der Workshop «Turbo Theater Total» (28./29. 3.) und die offene Bühne in Zürich West «Club-Lounge».

Anmeldungen unter Tel. 044 258 75 18 oder junges@schauspielhaus.ch

Das Junge Schauspielhaus Zürich wird unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung

044 258 77 77
www.schauspielhaus.ch

Vorverkauf ab 16. Februar 09
für Abonnenten ab 13. Februar 09

Vorverkauf
Die Theaterkasse für sämtliche Vorstellungen: Rämistrasse 34, Mo–Sa 10.00–19.00 Uhr; Tel. 044 258 77 77, Fax 044 259 77 77
theaterkasse@schauspielhaus.ch

Billetzentrale Zürich (BiZZ)
Stadthaus, Stadthausquai 17, Mo–Fr 10.00–18.30 Uhr
Tel. 044 221 22 83

Weitere Vorverkaufsstellen
Migros City, Jackli, Jelmoli, Musik Hug

Abendkasse
Abendkasse im Pfauen und im Schiffbau (Halle 1 und Halle 2) jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Infoline 044 258 77 00

Wo finde ich das Schauspielhaus?
Pfauen: Tram 3, 5, 8, 9 oder Bus 31 bis Kunsthaus
Schiffbau: Tram 4, 13 bis Escher-Wyss-Platz; Bus 33, 72 bis Pfingstweidstrasse; S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

Was ist der Theatermontag?
Montags kostet jeder Platz – unabhängig von der Kategorie – in allen Spielstätten des Schauspielhauses nur 30.– (Legi 20.–). Die Karten können bereits im Vorverkauf bezogen werden. Der Theatermontag wird unterstützt von Migros-Kulturprozent.

Was kosten die Eintrittskarten?

Pfauen	Tagespreise	Premieren	Legipreise
Die Gerechten	108/89/68/46/20	123/99/77/52/20	74/57/40/23/10
Major Barbara	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
Andorra	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
... am 18. und 19.3.	74/57/40/23/10	–	–
Die Perser	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
Immanuel Kant	108/89/68/46/20	–	74/57/40/23/10
Glücksbringer	70/60/50/40/30	–	–
Zauberkästchen am 29.3.	30	–	20
Zauberkästchen am 30.3.	40	–	30
Alpenglühén	30	30	20
Emilia Galotti	30	–	20
Das wundervolle...	30	–	20
Schiffbau	Tagespreise	Premieren	Legipreise
Ich bin der Wind	40	–	20
A Clockwork Orange	40	–	20
Actors Studio: Leonce...	20	–	10
20. Poetry!Slam	25	–	15
Der Zauberer von Oz	10	–	–
Rose und Regen...	10	–	–

*Preisänderungen vorbehalten